

**Krippenspiel 2012:**  
**Der große Gott kommt in unsere Welt**  
(Gabriele Dreßler, Neuengörs)

	Rolle	Szene	Spieler	Kostüm	Bemerkung
1	Jugendl. 1	Vorspruch			Rollen 1-2 kombinierbar mit 9-10
2	Jugendl. 2	Vorspruch			
3	Engel Michael	Alle Zwischenszenen			
4	Engel Gabriel	Alle Zwischenszenen			
5	Balthasar	Sterndeuter 1 Sterndeuter 2 Anbetung aller		Schriftrolle	
6	Kaspar	Sterndeuter 1 Sterndeuter 2 Anbetung aller		Fernrohr	
7	Melchior	Sterndeuter 1 Sterndeuter 2 Anbetung aller		Meßgerät	
8	Händler	Marktplatz		Tücher u.a.	
9	Marktfrau	Marktplatz		Eier- Milch etc	
10	<i>/Bäuerin</i>	<i>Marktplatz/</i>			
11	<i>Bürgerin</i>	<i>Marktplatz</i>			
12	<i>/Bürger/</i>	<i>Marktplatz</i>			
13	Hirte 1	Hirtenszene 1 Hirtenszene 2 Hirtenszene 3 Sterndeuter 2			
14	Hirte 2	Hirtenszene 1 Hirtenszene 2 Hirtenszene 3 Sterndeuter 2			
15	Hirte 3	Hirtenszene 1 Hirtenszene 2 Hirtenszene 3 Sterndeuter 2			
16	Diener	Zwischenspiel			Stumme Rolle
17	Kaiser	Zwischenspiel			Stumme Rolle
18	Erzähler	Ab Zwischen- spiel i. versch. Szenen			
19	Maria	Herbergssuche			
20	Josef	Herbergssuche			
21	Wirt	Herbergssuche			Stumme Rolle

NAME des SPIELER:

MEINE ROLLE(N):

Vorspruch (Jugendlicher 1)  
Seit Tausenden von Jahren  
versuchen sie uns zu bewahren  
vor Dummheit, Unglück und Schuld.  
Ihre Worte sind manchmal weise,  
doch sprechen sie oft sehr leise,  
und wir haben wenig Geduld.

(Jugendlicher 2)  
Wir können sie Engel nennen,  
obwohl wir sie oft nicht erkennen,  
so laut und grell ist die Welt.

(Jugendlicher 1)  
Doch wir können noch auf sie zählen!  
Sie hüten unsere Seelen,  
die Engel – von Gott bestellt.

(Jugendlicher 2)Und heute sagen sie wieder  
durch Worte, Spiel und Lieder  
Gottes Botschaft für uns an.  
Wollt ihr seine Nähe spüren,  
dann lasst euch von ihnen führen  
und seht euch die Kinder an.

Zwischenszene 1: Engel (Michael und Gabriel) <i>von der Kanzel</i>
--

Michael (*schaut von oben die „Welt“ an- dh. Schaut immer in verschiedene Ecken des Kirchraumes- dort verteilt auf Podeste/Stühle – Standbild: frierender Hirte- gebückt gehender Mensch- Herrscher- Gelehrter- Arbeiter*)

Von oben sieht alles anders aus.

Da die Hirten! Die Ärmsten der Armen! Sie übernachteten unter freiem Himmel!

Und sieh dort! Die vielen Menschen, die ihre Heimat verlassen haben- sie suchen eine neue Bleibe- und so wenige, die sie aufnehmen.

Und dort die Herrscher dieser Welt- voller Angst, dass ihnen die Macht genommen wird.

**Er schickt seine Soldaten (Paukenschlag) überall hin, um seine Interessen zu schützen.**

Und dort Gelehrten- sie forschen nach den Geheimnissen des Himmels und den Tiefen des Weltalls- aber wissen nicht viel über die Menschen...

Und die vielen Menschen, die arbeiten und rackern- aber ihre Arbeit bringt nicht ausreichend Lohn einbringt...

Es ist nichts vorbereitet auf den großen Tag- bist du wirklich sicher, dass es die Zeit gekommen ist?

Gabriel: Aber ja- Sieh dort- den Stern... es geht los.

*(ein Stern geht auf)*

## **Sterndeuter 1**

**Balthasar** *(kommt nach vorn, rollt Blatt auf)*

Kommt mal her, ich zeige euch, was ich gesehen habe.

*(Kaspar und Melchior kommen nach vorn)*

Diese zwei Planeten kommen im Sternbild der Fische immer näher zusammen.

**Kaspar** *(geheimnisvoll)*

Psst, ich habe das auch gesehen, aber darüber darf man nicht so laut reden.

**Melchior**

Was soll denn daran geheim sein? Die Sterne kann doch jeder sehen oder willst du den Himmel zuhängen?

**Kaspar** *(geheimnisvoll)*

Zwei Sterne müssen natürlich eine Bedeutung haben. Darum habe ich in unsren alten Aufzeichnungen nachgesehen und etwas gefunden. Dieser Stern dort steht für den HÖCHSTEN und dieser Stern steht für JUDÄA. Ich glaube es bahnt sich großes an: Ein großer Herrscher wird in Judäa geboren werden.

**Melchior**

Eine interessante Deutung. Darauf wäre ich nie gekommen. Uns steht demnach ein weltbewegendes Ereignis bevor?

**Balthasar**

Ich schlage vor, wir reisen nach Judäa und sehen selbst, ob die unsere alten Schriften recht haben.

**Melchior**

Eine geniale Idee. Wir lassen uns das nicht nur erzählen, sondern wir erleben es selber mit! Wenn aber unsere Schriften recht haben, könnten wir etwas Großes verpassen: die Geburt des Höchsten Herrschers in dieser Welt.

**Melchior**

Und es kann nicht schaden, ihm früh da zu sein und ihm zu huldigen- damit er uns und unserm Volk gnädig gestimmt wird.

## **Zwischenszene 2 Engel**

Michael:

Bist du wirklich sicher, dass die zum Plan des Chefs gehören?  
Ausländer, Heiden? Denen glaubt doch kein Mensch ein Wort.

Gabriel:

Doch, doch ....Gott hat sie ausgewählt, damit alle Völker von dem  
Höchsten erfahren.  
Aber lass uns nach Judäa schauen.  
Was siehst du?

Michael:

Wenig erfreuliches. Viel Gier - und gleichgültige Herzen.

## **Marktplatz**

Händler:

Nehmen sie, greifen Sie zu, 25% Rabatt, alles fast umsonst, kommen  
Sie, kaufen Sie, was sie nicht brauchen, kaufen sie damit sie  
haben... 30 % Rabatt...nehmen Sie, greifen sie zu...

Marktfrau:

Frische Eier, frischer Käse, frische Milch...

Bäuerin:

Mandeln, Rosinen, Paprika, Mandeln, Rosinen, Paprika, Gewürze,  
Kräuter und Gewürze....

Händler, Marktfrau, Bäuerin: durcheinander

---

Bürgerin (zum Händler):

Hast du gehört, das Schlom Benjamin sein Tuchgeschäft  
zugemacht hat? Er hat Probleme mit der Steuer sagt man!

Händler:

Ahh! Natürlich wusste ich das! Wann hat er zugemacht?

Bürgerin:

Nun, gerade eben wohl, bei seiner Verhaftung. Er sagte: Wenn ihr  
mich verhaftet, dann ruiniert ihr mein Geschäft.

Händler:

Geschieht ihm recht, dem alten Schlom. Er hat Wucherpreise  
genommen, nur um seine Kinder dick zu mästen.

Bürgerin: Wem sagst du das?

Händler:

Tücher, die einzigen Tücher in dieser Stadt. Nur bei mir. Schlom  
Benjamin musste sein Geschäft zumachen. Alles günstig, 5% Rabatt  
auf alles, greifen Sie zu. Nur heute so günstig....

---

Bürger (zur Marktfrau)

Wie frisch ist die Milch?

Marktfrau:

Was soll diese Frage? Ich habe immer frische Milch? Willst du mich ruinieren mit deiner Frage. Was sollen die Leute von mir denken? Scher dich weg oder kauf die Milch- aber frag nicht lange.

Bürger: I

ich frage ja nur, weil der Arzt sagt, ich brauche frische Milch für unser Kind. Meine Frau ist schwer krank und kann den Säugling nicht mehr stillen.

Marktfrau:

Sag wieviel du kaufen willst...

Bürger:

ich kann die Milch nicht kaufen... Der Arzt und die Medikamente waren so teuer... ich wollte dich bitten...

Marktfrau:

Was!! Du kannst die Milch nicht kaufen?

Scher dich weg. Wo sind wir denn hier. Ist das ein Markt oder eine „Sozialtafel“

Bäuerin:

Was bist du kaltherzig! Du hörst doch, dass er in Not ist.

Marktfrau:

Was mischt du dich ein? Verschenke du doch deine Kräuter und Gewürze, aber lass mich in Frieden..

Händler, Marktfrau und Bäuerin: (durcheinander...)

### Zwischenszene 3 Engel

Michael:

Bist du sicher, dass es jetzt losgehen soll? Kaum einer ist vorbereitet.

Jeder rechnet- aber kaum einer rechnet mit IHM (*nach oben und aufs Kreuz weisen*).

Wenn er ihn sendet, wer wird es merken?

Gabriel:

Ich weiß auch nicht.

Aber so ist Sein Plan: gerade wenn besonders dunkel unter den Menschen ist, will ER da sein. Denk daran, was ER sagen lies: *Das Volk, dass im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht. Und die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.*

Michael:

Und schau! Die könnten wirklich mal etwas Licht in ihrem Leben gebrauchen...(Hirten treten auf). Die sind nur noch am rackern- und jeder tritt auf ihnen herum....

### Hirtenszene 1- Chor: wir sind wirklich gute Hirten

Hirte 1:

Man kriegt für seine Arbeit überhaupt nichts mehr. In Jerusalem bekommt man für ein Zentner Wolle nur noch 1 Denar und in Jericho wollen sie die Wolle für den gleichen Preis auch noch gewaschen.

Hirte 2:

In Damaskus sind sie gleich ganz übergeschnappt. Die bekommen billige Ostimporte und geben für einen Zentner nur noch ½ Denar (*zeigt mit dem Finger*). Die Arbeit lohnt überhaupt nicht mehr.

Hirte 1:

Aber will man machen? Unser Simon hat sich schon gleich einen Zweitjob zugelegt...

Hirte 2:

Ja und von Jacobs Frau habe ich gehört, dass sie jetzt ihre Kräuter und Gewürze auf dem Markt verkauft, weil sein Einkommen nicht für alle reicht.

Hirte 3:

Es sind eben schlechte Zeiten. Ich habe 7Tage- Tage- Brot! Das bietet der Straßenhändler zum halben Preis an. Wollt ihr? (*verteilt*)  
Aber haltet die Zähne beim Abbeißen fest.

*Hirte 1+2 fangen an zu essen*

Hirte 3:

Habt ihr das Beten in der schlechten Zeit verlernt?

Hirte 2:

Bei dem alten Brot macht das Beten keinen Spaß. Aber wenn du willst, kannst du ja für uns mitbeten. Vielleicht wird das Brot dann ja etwas weicher.

Hirte 3:

Gut, ich bete für euch mit: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich...“

Hirte 1: ...und schicke uns bessere Zeiten. Amen.

Chor: Wir sind wirklich gute Hirten

Zwischenszene 4: Engel

Michael:

Schicke uns bessere Zeiten? Wie oft habe ich dieses Gebet schon gehört. Die Menschen wollen bessere Zeiten, aber wollen selbst nichts dafür tun... so wird sich gar nichts ändern

Gabriel:

Ändern? Doch-

Schau hin....schau ins Zentrum der Macht. Was siehst du?

Michael:

Den Kaiser- er braucht Geld- noch mehr Geld- besonders viel Geld -  
Aber das ist doch nichts Neues. So ist das unter den Reichen und Mächtigen doch schon immer gewesen.

Gabriel: Pass auf- mitten in das „Immer schon da gewesen“ -kommt ER  
(*beide Engel schauen nun gespannt auf die folgende Szene*)

**Zwischenspiel a**

*Diener bringen Thron (Stuhl) nach vorn. Der Kaiser kommt und setzt sich. Der Diener steht mit Feder und Papierrolle bereit zum Schreiben.*

**Erzähler 1** (*Mikro Chor*)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

*Diener bringt dem Kaiser einen Pokal, schenkt ihm etwas (Wein) ein, der Kaiser trinkt einen Schluck.*

**Zwischenszene 5 Engel** Chor: schrecklich viele Menschen

Gabriel:

Uns sieh nach Galiläa und Judäa! Was siehst du?

Michael:

Wieder nichts ungewöhnliches: eine junge Frau...sie ist hochschwanger- und einen Mann an ihrer Seite.

Gabriel: Pass auf- mitten im Gewöhnlichen geschieht das andere.

**Erzähler 1:**

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehäm, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

CHOR: Schrecklich viele Menschen...

**Herbergssuche** und Geburt (Chor. Keiner hat einen Platz f. euch- und Gemelnde: Stille Nacht)

*Maria und Josef gehen nach vorn -beide wischen sich Schweiß von der Stirn- Maria macht öfter Halt und hält sich den Bauch.*

Maria

Immerzu unterwegs. Ich bin müde. Wann sind wir endlich da?

Josef

Nur noch ein paar Schritte. Wir sind gleich da. Wir bekommen mit Sicherheit noch ein schönes Zimmer.

*Josef klopft- ein Wirt öffnet die Tür (Vorhang?) schaut die beiden fragend an, stemmt die Hände in die Seiten und weist barsch zur Umkehr. Beide drehen sich um. Maria hält sich die Hände vor das Gesicht, Josef dreht sich wieder um und sinkt flehend auf die Knie. Der Wirt fasst sich mit einer Hand ans Kinn, überlegt (Die drei Spieler bleiben während es folgenden Liedes in dieser Haltung wie erstarrt).*

CHOR: Keiner hat einen Platz für euch

*Die drei Spieler lösen sich aus der Erstarrung. Der Wirt umfasst Maria und Josef an den Schultern und bringt sie zum Stall. Maria setzt sich. Josef stellt sich neben sie, umfasst ihre Schultern. Der Wirt geht.*

Maria

Irgendwie habe ich mir das anders vorgestellt. Ich war so zuversichtlich, als ich von dem Engel hörte, dass ich schwanger werden würde. Ich hatte, gedacht, dass Gott alles gut vorbereitet und ich keine Angst haben müsste- und auch nicht solche Strapazen.

Josef

Wichtig ist doch, dass Gott uns auch hier beschützt- auch wenn es anders ist, als wir uns das gedacht haben.

**Erzähler 1.** Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge (Lk 2, 6+7)

Gemeinde: Stille Nacht- heilige Nacht/

<b>Hirtenszene 2 (Verkündigung) – Chor: Fürchtet euch nicht</b>
---

**Erzähler 1:** Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden. Die hüteten des Nachts ihre Herde.

Hirte 1:

Wer war das?

Hirte 2: Was meinst du?

Hirte 3 (zu 1): Hör auf, dich aufzuspielen

Hirte 1: Ich habe gefragt; wer war das?

Hirte 2: ist wieder jemand mit seinen Dreckschuhen über dein Fell gelatscht?

Hirte 3: Jeden Tag hat er was zu meckern. Ist das normal? Um die Uhrzeit kann doch mal Ruhe sein. Die Schafe schlafen auch schon

Hirte 1: Was gehen mich die Schafe an, Ich habe gefragt, wer das war?

Hirte 2: Was denn? Ist doch alles in Ordnung.

Hirte 1: Nichts ist in Ordnung, ich möchte wissen wer das war?

Hirte 3: ER sucht wieder einen schuldigen, wie immer. Ihm kann man nichts recht machen.

Hirte 2 (zu 3): Das heisst aber noch lange nicht, dass du dich nicht anstrengen brauchst.

Hirte 3: Was hast du gesagt? Ich strenge mich nicht an? Nur du arbeitest hart, he?! Das wolltest du doch sagen

Hirte 2: Du hörst nicht richtig zu.

Hirte 3: Jetzt langts aber- Ich habe es genau gehört. Er hat mich beleidigt- das geht vom ersten Tag so.

Hirte 1: Wer war das?

Hirte 2: Na er

Hirte 3: nein, er

*(Licht dimmen- kurz dunkel sein lassen)*

**Erzähler 1** : Und der Engel des Herrn trat zu ihnen und die Klarheit des Herrn umleuchtete sie und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht. Siehe ich verkündige euch große Freude, die allen Volk widerfahren soll. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids.

*(Gebündeltes Licht auf die Hirtenzene)*

Chor: Fürchtet euch nicht

**Hirtenszene 3 (Anbetung)**- Chor: Kind in der Krippe

**Erzähler 1** Und als die Engel von ihnen zum Himmel fuhren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nun nach Bethlehem gehen und sehen, was geschehen ist, wie es uns der Herr verkündet hat.

Hirte 1: Ja, was war denn das jetzt?

Hirte 2: Ich glaube, so was wie ein Engel-

Hirte 1: Ein Engel?! Sieht denn so ein Engel aus?!

Hirte 2: Was weiß denn ich? Ich habe noch keinen gesehen! Sieht man ja auch nicht alle Tage. Und was hat der gesagt?

Hirte 3: Irgendwas von nem Kind im Stall in einer Krippe, oder so

Hirte 1: in einem Stall? Na Toll! in Bethlehem gibt es hunderte Ställe.

Hirte 2: Na dann müssen wir halt suchen!

Hirte 3: Was, du willst jetzt einfach losgehen?

Hirte 2: Klar, enn schon extra ein Engel kommt und uns was erzählt, dann muss das doch wichtig sein!

**Erzähler 1**: Und sie kamen eilend und fanden beide- Maria und Josef- dazu das Kind in der Krippe liegen

*(die Hirten setzen, stellen sich um die Krippe und betrachten das Kind und staunen und freuen sich- ungefähr so, wie man einen Neugeborenen begrüßt)*

Chor: Kind in der Krippe

**Sterndeuter 2** – Chor: es war Nacht- (der Himmel begann zu singen)

**Erzähler 1**: Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kind gesagt war.

*Die Sterndeuter kommen den Gang entlang, bleiben immer wieder stehen und schauen nach dem Stern aus...- die Hirten laufen ihnen entgegen und rempeln einen Sterndeuter an*

Balthasar: Hoppsala- geht's auch etwas langsamer

Hirte 1:

Kann man auch mal auf den Weg sehen, statt immer nur zum Himmel zu starren?

Hirte 2:

Hör doch auf, das ist doch jetzt wirklich nicht wichtig (zu den Sterndeutern-) wisst ihr, wir haben gerade etwas großartiges erlebt.

Hirte 3:

Ja, wir waren mitten im Streit- und da war auf einmal ganz viel Licht- und wir haben Engel gesehen  
Und die haben gesagt, dass der Heiland geboren ist...  
Genau dort- seht ihr den Stern dort... dort haben wir ihn gefunden...  
Aber merkwürdig... in einer Krippe

Hirte 2:

und in einem Stall und es war alles (leiser werden- bis nur noch gestern zu sehen sind....

Chor setzt ein: Es war Nacht...

Anbetung der Sterndeuter, der Bäuerin, des Bürgers, der Diener des Kaisers, des Wirtes – Chor: Gloria, Ehre sei Gott

**Kaspar:**

Hört die Hirten- ich glaube, wir sind endlich dem Ziel ganz nahe.  
Wenn ihnen Engel erschienen sind, dann muss das das besondere Kind sein das wir suchen.

**Melchior:**

Hoffentlich hat sich die Mühe gelohnt- aber merkwürdig ist das schon, der Höchste- im Stall? In einer Krippe?

**Balthasar:**

Lasst uns gehen und sehen, was die Hirten erzählen...

*Sei gehen zum Stall und verhalten sich ähnlich wie die Hirten... Sie setzen sich um die Krippe, tun als ob sie das ganz neue Kind ganz genau anschauen – ohne es hochzunehmen- wie man eben um das Bettchen eines Neugeborenen steht...*

*Nach und nach kommen andere Mitspieler dazu....erst Bäuerin und Bürger, dann Diener des Kaiser, der Wirt... und nach und nach alle Mitspieler- zum Schluss der Kaiser, der Händler, die Marktfrau, die Bürgerin*

Engelabschluss

Michael (*zweifelnd fragend*):

Das ist also der große Plan des Chefs?  
Ein gewöhnliches Neugeborenes...???

Gabriel (*nachdenklich- sich am Kopf kratzend*):

Naja,, nicht ganz- Der Licht des HÖCHSTEN leuchtet in dieser Welt,  
so wie sie ist...- das ist nicht mehr zu löschen.  
Denn der HÖCHSTE selbst ist gekommen  
Überleg mal, was das bedeutet!

Michael (*nachdenklich*)

Hmm, ...kein ärmlicher Stall, wo nicht auch der HÖCHSTE wohnt?!

Gabriel:

kein verhärtetes Herz, dass nicht weich werden könnte!!

Michael (*zögernd*):

keine schlechten und harten Zeiten, in die der HÖCHSTE nicht  
hineinwirken kann?!

Gabriel:

kein Streit- in der nicht dem nicht Friede gefunden werden könnte!

Michael (*zögernd*):

keine kluge Wissenschaft, wenn sie nicht den HÖCHSTEN im Antlitz  
des Menschen sucht und dem Menschen dient ...?!

Gabriel:

Und auch die Großen dienen dem HÖCHSTEN am meisten, wenn sie  
sich vor dem KLEINSTEN verneigen.

- und was ist kleiner und schwächer als ein Neugeborenes-  
das Wichtigste in den AUGEN des HÖCHSTEN

Michael:

Weißt du, was das bedeutet?!!! Das stellt die Welt auf dem Kopf!!!

<i>Chor: Gloria, Ehre sei Gott</i>
------------------------------------

## ABSCHLUSS des GOTTESDIENSTES

Überleitung (Dreßler): Das ist also die Geschichte von der Geburt Jesu.  
Ein kleines Kind im Stall. Der Höchste wird ein verletzlicher und  
bedürftiger Mensch. Dass sehen und verstehen lernen, dass die Welt  
vom Kleinen her bedacht und gestaltet werde

*Lasst uns aufstehen und singen: O, du fröhliche, EG 44, 1-3*  
(dabei geht der Weihnachtsbaum an)

Segen (Dreßler): Gott sei mit euch, wo ihr Schutz braucht

Gott sei mit euch an diesem Abend der hohen Erwartungen

Gott sei mit euch, in der Stimmung und den Beziehungen, die ihr in  
euch habt.

Gott sei mit euch und schenke euch und dieser Welt Frieden. Amen.

MUSIK: Keyboard oder Christmas a time....

<b>Szene</b>	<b>Chorlied</b>	<b>Gemeidelied</b>	
Gd beginnt mit		> Die Kerze brennt	
> Begrüßung		> Alle Jahre wieder	
> Gebet	<b>Ich hab geträumt</b>		
<b>KRIPPEN</b>	<b>SPIEL</b>		
Vorspruch			
Zwischenszene 1			
Sterndeuter 1			
Marktplatz			
Zwischenszene 2			
Hirtenszene 1	<b>Wir sind wirklich gute Hirten</b>		
Zwischenszene 3			
Zwischenspiel a			
Zwischenszene 4	<b>Schrecklich viele Menschen</b>		
Herbergssuche	<b>Keiner hat einen Platz für euch</b>	> Stille Nacht	
Hirtenszene 2 (verkündigung)	<b>Fürchtet euch nicht</b>		
Hirtenszene 3 (Anbetung)	<b>Kind in der Krippe</b>		
Sterndeuter 2	<b>Und der Himmel begann zu singen</b>		
Anbetung aller	<b>Gloria, Ehre sei Gott</b>		
Zwischenszene 5 (ABSchluß des KS)			
<b>ABSCHLUSS</b>	<b>Des</b>	<b>GOTTESDIENST</b>	
Überleitung		Oh du fröhliche	
Segen			